

Mittendrinn Gedanken von

Megi Knüsel Udligenswil

Exotik

Letzthin lass ich eine Geschichte in einem Buch von Elke Heidenreich, die in einem Einkaufsladen begann.

Eine jüngere, zielstrebige Frau legte sich Avocado und Artischocken in den Einkaufskorb. Eine ältere Dame stand daneben und fragte Sie: «Darf ich sie etwas fragen?» «Natürlich», antwortete die Jüngere. Die ältere Dame fragte sie, wie man diese Dinge zubereitet und wie jene schmecken. Die Jüngere erklärte es ihr gerne. Hatte aber auch eine Frage: »Wissen Sie was Krautstiel ist?» Die ältere Dame kam ins Element und verriet viele einfache und heimische Rezepte. Sie erzählte von dem einfachen Leben und davon, aus wenig etwas Schmackhaftes zuzubereiten was sättigte.

Sie haben sich noch öfters getroffen. Die Jüngere macht jetzt den besseren Kartoffelsalat. Litschis und Physalis haben sie zusammen ausprobiert und sich gefragt «brauchen wir das?»

Warum schreibe ich hier diese Geschichte? Sie hat mich nachdenklich gemacht und kam mir gestern wieder in den Sinn.

Ich fuhr mit dem Auto und sah einen alten, «verknortzten» Apfelbaum. Ein dürrer Ast lag am Boden. Wahrscheinlich wird der Baum im nächsten Jahr gefällt. Auf dem Boden lagen alle Apfel, die niemand aufblas. Nicht mal um zu mosten. Sie dürfen mich nicht falsch verstehen, ich verstehe die Landwirte voll und ganz, aber im Zusammenhang mit der Geschichte rüttelte es mich kurz durch.

Schuld sind wir! Ich bin da nicht besser! Ich selber bin gelernte Köchin und musste vor Kurzem wirklich nachschauen wie man Früchte sterilisiert. Wir sind es uns einfach gewohnt, in den Gestellen zuzugreifen und aus dem Vollen zu schöpfen. Was würde meine Grossmutter über meinen «einfachen» Einkauf denken? Wie würde sie staunen über die Auswahl und all die «wichtigen» Dinge. Brauchen wir wirklich 4 verschiedene Apfelsorten? Ganz ehrlich, solange es meine Lieblingssorte gibt nicht. Das Selbe bei Birnen oder beim Duschmittel oder ,oder, oder.

Was ich selber mit diesen Gedanken mache, weiss ich noch nicht. Weiter wie bisher? Mal neues wagen? Umdenken? Die alte Schiene verlassen?

Mal schauen. Aber vielleicht rege ich mit meinen Gedanken auch Ihre Gewohnheiten in ein anderes Licht, welches es sich lohnt mal zu überdenken.

Ich wünsche Ihnen einen guten offenen Start ins neue Jahr mit guten Gedanken.

Bleiben Sie gesund!